

Elbe Wochenblatt

Ausgabe für Harburg, Süderelbe und Wilhelmsburg

8. November 2014 | Seite 1 und 5

Wilhelmsburg im Wandel

Autoren des Schreibprojektes „Wörter an die Macht“ lesen ihre Elbinsel-Geschichten **3**

Zehn Quadratmeter Deutschland

Die Situation für Flüchtlinge bleibt in Hamburg weiter angespannt - die Wochenblatt-Reportage **6**

Theater ist ihr Leben

Ulrike Niß hat im Rieckhof schon auf, vor und hinter der Bühne gestanden **5**

Elbe Wochenblatt

Wochenzeitung für den Hamburger Süden **Wochenende**



Vorhang auf für eine Heimfelderin

Menschen aus dem SeeveViertel: Ulrike Niß arbeitet im **Rieckhof**, ist Theaterregisseurin und Bühnenbildnerin

ALMUT MÖHLE, HARBURG

Elbe Serie
Menschen aus dem SeeveViertel

Ulrike Niß war wenig begeistert, als sie als Teenagerin ins Theater musste. „Ich war 14, meine Familie hatte eine Eintrittskarte übrig, weil eine Verwandte krank geworden war, und die sollte nicht verfallen. Es wurde Torquato Tasso von Goethe aufgeführt.“ Sie lacht und fährt dann fort: „Das Stück hatte ich damals zwar überhaupt nicht verstanden, aber von dem wunderschönen Bühnenbild war ich total begeistert. Da war für mich klar, ich werde Bühnenbildnerin.“ Das wurde sie zwar doch nicht, aber das Theater begeistert sie immer noch.

Die Heimfelderin arbeitet seit 2007 im Rieckhof, wo sie für Pressearbeit, Kinderveranstaltungen, Kabarett und Comedy sowie für die Organisation der verschiedenen Märkte zuständig ist. „Mir gefällt meine Arbeit sehr. Ich freue mich, das Programm mitgestalten zu dürfen. Zudem sind wir ein tolles Team.“

Das Veranstaltungszentrum im SeeveViertel kennt Ulrike Niß von allen Seiten: Sie hat in der Rieckhof-Kneipe gejobbt und stand dort auf der Bühne. 1988 hatte sie sich als 17-Jährige der Theatergruppe „die kleine bühne harburg“ angeschlossen, die von Frank Pinkus gegründet und geleitet wurde. Bei Goethes



Sie stand schon auf, hinter und vor der Bühne: Ulrike Niß, die seit 2007 im Kulturzentrum Rieckhof als Programmplanerin und Pressesprecherin arbeitet. FOTO: PR

„Faust 1 und 2“ oder der Komödie ‚Bunbury‘ von Oscar Wilde bekam sie viel Applaus für ihre schauspielerische Leistung. Pinkus hat ihre Theaterarbeit geprägt. Nach seinem Weggang im Jahr 2002 - er hat ein eigenes Theater in Weyhe bei Bremen eröffnet - übernahm Ulrike Niß die Aufgabe der Regisseurin, ist aber auch zuständig für das Bühnenbild.

„Wenn ich einen Text auswähle, der für uns in Frage kommt, sehe ich bereits beim

Lesen im Geiste vor mir, wie das Bühnenbild aussehen könnte.“

Für die aktuelle Inszenierung von ‚Frohe Feste‘ des Briten Alan Ayckbourn hat sie zwei drehbare Küchenzeilen entworfen, die dann ein Tischler gebaut hat.

Immer wieder kommt es vor, dass Niß von Passanten in Harburg auf das Theater angesprochen wird. „Ein gutes Gefühl“ gibt ihr das: Sie möchte Stücke auf die Bühne bringen, „die das Publikum berühren“.

Eine weitere große Leidenschaft von „Ulli“ Niß ist das Reisen: Frankreich, Schottland, Irland, baltische und skandinavische Länder hat sie unter anderem besucht. In ihrem Büro im Rieckhof hängt an der Pinwand ein Foto, auf dem ein alter blauweißer VW-Bus zu sehen ist, den ein kleines Elchmotiv ziert. „Mit dem hatte ich viele Reisen unternommen“, erklärt sie ein bisschen wehmütig, denn den Bus hat sie inzwischen verkauft.

Ulrike Niß liebt das Campen. „Ich bin ein Draußen-Mensch. Morgens aus dem Zelt und gleich an die frische Luft, das tut mir gut. Draußen essen, draußen sitzen oder sich in der der Natur zu bewegen - das bedeutet für mich Erholung und Entspannung. So zu reisen mag ich.“ Oft mit im Gepäck ist ein Kajak.

Die dunkelhaarige Heimfelderin mit dem herzlichen Lächeln ist 1970 in Harburg geboren und aufgewachsen. „Ich bin Harburg sehr verbunden und lebe gern hier“, betont sie.

SeeveViertel

Kennen Sie das ‚SeeveViertel‘? So heißt seit 1984 der Bereich zwischen Buxtehuder Straße, Moorstraße und Harburger Ring. In der Öffentlichkeit hat sich diese Bezeichnung nicht durchgesetzt. Rieckhof-Geschäftsführer Jörn Hansen möchte mithelfen, dass aus dem SeeveViertel ein lebendiges Quartier wird. „Das Viertel ist längst nicht so schlecht, wie es gemacht wird“, urteilt Hansen und schwärmt von den vielen kleinen Läden und den netten Menschen. Mit dem Porträt von Ulrike Niß endet die Reihe „Menschen aus dem SeeveViertel“.